

»icht beachtet?

rgends wiederholen"

zeigen deutlich, wie notwendig es ist, von den Arbeitern zu lernen. Nicht nur in der Hinsicht, daß ihre Kritik beachtet und gefördert wird, sondern auch dahin gehend, daß die für die Landarbeit verantwortlichen Funktionäre den Rat dieser Arbeiter suchen und für die Verbesserung ihrer Arbeit nützen. Zur Arbeiterklasse gehören jedoch auch die Landarbeiter. Sie haben nicht die Schule und Erfahrung des organisierten Massenkampfes wie die Industriearbeiter. Von ihrer Entwicklung hängt jedoch wesentlich die Verbesserung unserer Arbeit auf dem Lande ab. Die Vorgänge in Polßen spiegeln in nicht geringem Maße die Vernachlässigung der politischen Arbeit gerade unter den Landarbeitern wider, und die Industriearbeiter werden nicht bewußt genug darauf gelenkt, die Landarbeiter zu noch selbständigerem politischen Handeln zu bringen.

Die Theorie gehört zur Parteipraxis

Nur in einem Satz des Genossen Babies ist die Bemerkung enthalten, daß das Bewußtsein der Landarbeiter zu heben ist. Im übrigen wird nur von den Werktätigen und der Landbevölkerung gesprochen. Lenin sagte einmal, Politik sei die Kunst zu differenzieren. Wir aber differenzieren sehr wenig. Oft hat man den Eindruck, auch beim Lesen des Artikels des Genossen Babies, daß die politische Führung nur die Frage der richtigen Wechselbeziehung zwischen der Partei und den Werktätigen ist, daß die Arbeiterklasse unter den Werktätigen verschwindet und die Partei alles alleine macht.

Die Partei kann die werktätigen Massen nur führen, wenn sie sich fest auf die Arbeiterklasse stützt. Nur diese feste Verbindung ermöglicht die Führung auch der übr-

gen werktätigen Massen und ein enges Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und den werktätigen Bauern.

Das alles sind Feststellungen, die wir wiederholt im Studium gemacht haben. Die Vorgänge in Polßen sollten ein ernster Anlaß sein, stärker und bewußter als bisher die Erkenntnisse unseres Studiums in der praktischen Arbeit anzuwenden, die Mängel in unserer Arbeit tiefer zu analysieren und den Genossen die Aufgaben zu zeigen, die für die Überwindung dieser Mängel notwendig sind. Wir können es uns nicht leisten, erst nach dem Verlust von Millionenwerten festzustellen, daß auf dem Volksgut die Parteiorganisation nur dem Namen nach bestanden hat. Auch das haben wir im Kurzen Lehrgang studiert, daß die Partei die wichtigste Organisation der Arbeiterklasse ist. Aber hier wurde ein großes Kombinat gebildet, und man versäumte gleichzeitig, den politischen Kern zu formieren, der die Gewähr für eine gute Entwicklung des VEG hätte geben müssen. Wir dürfen die Vorgänge in Polßen noch nicht zu den Akten legen, wenn wir entscheidende Mängel unserer Arbeit überwinden wollen. In verschiedener Form stoßen wir auf Mängel solcher Art, die zeigen, daß es sich in Polßen nicht um eine Ausnahmeerscheinung gehandelt hat.

Die Lehren und Schlußfolgerungen der Bezirksleitung Frankfurt (Oder) müßten noch durch folgende Punkte ergänzt werden: Die Kritik auswerten und sie ständig entwickeln, in der politischen Arbeit die Klassenfrage nicht verwischen und die Parteiarbeit vor allem dadurch auf eine höhere Stufe heben, daß die Theorie bewußter auf die Praxis angewandt wird. Es wäre gut, bei der weiteren Auswertung der Vorgänge im VEG Polßen den Leitartikel einzubeziehen, der in Nr. 33, 1954 der Zeitung „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie!“ unter dem Titel „Selbstkritik und Kritik von unten — ein mächtiges Mittel zur Verbesserung der Parteiarbeit“ veröffentlicht wurde.

Hans Kölsch

Assistent am Institut für Gesellschaftswissenschaften

*An den Landsonn~~n~~en den Landsontagen gelten Tausende von Arbeitern auf das Land, um
den werktätigen Bauern die Politik unserer Partei und Regierung zu erläutern und die feind-
lichen Elemente zu entlarven. Diese Hilfe der Industriearbeiter wird bedeutend dazu beitragen,
daß die werktätigen Bauern selbst jede feindliche Tätigkeit im Dorf unterbinden. Die Feinde
der Arbeiter- und Bauernmacht werden auch in den Dörfern unserer Republik nicht in der
Lage sein, die Entwicklung aufzuhalten.*

(Aus dem Redenschaftsberidit des Zentralkomitees der SED an den IV. Parteitag)